



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

XXVII. Domicilla von Bononien.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

melden/so sich im Jahr 1603. zugetragen hat.
 Es war eine/ Maria Cattani genandt/ mit so
 grausamen Schmerzen an ihrem Leib gepei-
 niget/das sie nicht einiges/auch das geringste
 Glied bewegen konte. Als nun diese elende
 Person sich durch ein Gelübd der H. Dianæ
 befohlen hatte / ist sie ihr auff einem kleinen
 Artärlein/so sie in ihrer Kammer hatte/sicht-
 barlich erschienen / hat ihr den Segen geben /
 und seynd im selbigen Augenblick alle
 Schmerzen und Kranckheit verschwunden.
 Malu. in Annal. Ord. Ferdin. Cast. libr. 2.
 Hist. Ord. cap. 15. Mich. Pi. lib. 1. cap. 65.

XXVII.

Domicilla von Bononien.

S Domicilla Piateli auch von Bononien
 Edel geboren / begabe sich gleichesfals
 in ihrer Jugend in den Prediger-Orden/ im
 Jungfrauen-Kloster S. Agnetis in selbiger
 Stadt. Aber sie nahme ihren Veruff und
 geistlichen Stande anfänglich nicht recht in
 Obacht / führete etliche Jahr lang ein eiteles
 und mehr weltliches als geistliches Leben; be-
 füsste sich nur schön zu singen / trachtete nach
 schönen köstlichen Kleidern / und konte man

Xvj

an

an ihr kaum einige Armuth / Demuth / oder
 Geistlichkeit spühren. Aber es erschiene ihr
 ihre verstorbenen nächste Baase / welche Welt-
 lich gewesen / und auff gemelten Klosters
 Kirchhoff ware begraben worden. Diese
 straffte Domicillam wegen ihres liederlichen
 unförmlichen Lebens / darab Domicilla der-
 gestalt bewegt worden / daß sie alsobald
 ihr voriges Leben und Sitten allerdings ge-
 ändert hat. Sie verlaugnete sich selbst
 ganz und gar / brachte alles was sie hatte zu
 den Füßen ihrer Obrigkeit / fienge an alle
 Ordens Bräuche und Satzungen ernstlich
 zu halten / führte ein strenges bußfertiges Le-
 ben / stritt kitterlich wider ihre vorige böse
 Gewonheiten und Laster / schlieffe auff einem
 armen harten Bette / und casteyete ihren Leib
 mit großem Abbruch und vielen Wachen /
 vornemlich beflisse sie sich / und war empfäng-
 liche Gebet und Betrachtungen / wurde darin also
 verzückt / als wäre sie ganz von ihr selber kom-
 men. Sie truge sonderbahre Andacht zu
 dem heiligen Englischen Lehrer Thomæ von
 Aquin, welcher ihr auch viel mahl erschienen
 in ihrer Cellen / wie auch in der Kirchen / trö-
 stete und stärckte sie in ihren Anliegen und
 Bekümmernissen / mit Versprechen / daß

solche
 mahl
 Gebe
 stalt /
 hat ih
 unau
 Seele
 nach
 große
 andä
 gestel
 Erant
 etliche
 haßtig
 Zeit a
 kümme
 sügen
 Christ
 Schu
 Gelieb
 und lo
 mit F
 turs
 mahl
 2
 erschie
 von A
 sol

solche nicht lange dauern würden. Ein-
 mahls auf eine H. Christnacht / da sie in ihre
 Gebet / hat sie Christum gesehen in der Ge-
 stalt / wie er auff diese Welt geboren worden /
 hat ihn auch in ihren Armen gehalten / mit
 unaussprechlichem Trost und Jubel ihrer
 Seelen. Kranckheiten / Verspottung / Ubel-
 nachreden und dergleichen mehr / hat sie mit
 grosser Gedult übertragen / und Gott durch
 andächtiges Gebet alles befohlen und heim-
 gestellt ; Wurde auch unter wählenden
 Erangsalen von dem H. Thomas von Aquin
 etliche mahl heimgesucht / und zur Stand-
 hafftigkeit ermahnet. Als sie auff ein
 Zeit auß gewissen Ursachen sehr heftlich be-
 kümmert und betrübt / sich in ihre Sellen ver-
 fügen wollen / umb darin zu beten / kame ihr
 Christus entgegen mit dem Creutz auf seinen
 Schultern / und sprach zu ihr: Siehe / meine
 Geliebte / was ich deinetwegen habe ausstehen
 und leiden müssen / darumb übertrage alles
 mit Freuden und Gedult / dann alles ein-
 turs End wird haben / und ich wil dich nie-
 mahls verlassen.

Als ihr Sterbständlein herzukommen /
 erschiene in derselben Nacht der H. Thomas
 von Aquin ihrem Vater / weckte ihn auß

X vij dem

dem Schlaff auff / und sprach : Gehe geschwinde hin zu meiner Tochter Domicilla, und höre ihre Beicht. Kaum war er erwacht / alsobald war auch ein Bortt verhanden / von den Schwestern / welcher ihnen ruffte. Stieg derohalben geschwinde hin / versah Domicillam mit den gewöhnlichen heiligen Sacramenten / und starbe sie seliglich mit grossem Trost Anno 1536. am 20. Tag Junij. Kurz vor ihrem Todt / ist von vielen eine liebliche Englische Music gehört worden. Sie hat hinterlassen einen Abriß des H. Thomæ von Aquin, in der Gestalt / wie er ihr erschienen ist / so noch heutiges Tages mit grosser Andacht in der Kirchen daselbst auffgehalten wird. Mich. Pi. lib. 4. cap. 28.

XXIIX.

Eleonra de Godoy.

Diese in der weitberühmten Spanischen Stadt Corduba Edelgeborne Jungfrau S. Eleonora Godoy, ist von Kindheit an / in der Heiligkeit auffgewachsen. Sie wurde eine Schwester der dritten Regel Prediger, Ordens / erzeigte sich darin als eine getreue und eyfferige Dienerin Gottes / übete sich